

## 373.

Tenneberg, 1424 Aug. 9.

*Hschr.: Gleichz. Abschr. StA Weimar Cop. F 1 Bl. 70.*

Eine Fehde zwischen Conrad von Romrode und Landgraf Friedrich wird dahin beigelegt, daß des ersteren Ansprüche an letzteren abgetan und die beiderseitigen Gefangenen frei sein sollen, wogegen der Landgraf jenem ein Pferd für 40 fl. gegeben hat, also das er das vortmer gein sinen landen und luten getruwelich verdynen sal. Teidinger und Zeugen grave Fridrich von Bichelingen, Jorge von Heitingisborg, Albrecht von Harras, Herman Hofmeister, Johannes Koch Schultheiß zu Eisenach, Heinrich Pinckernail, Sifrid Bisschoff. Actum Theneberg feria quarta vigilia Laurentii anno domini 1c. 10 M<sup>o</sup> CCCCXIII<sup>o</sup>.

## 374.

Kurfürstinwitwe Offka von Sachsen überläßt dem Kurfürsten Friedrich I. die ihr als Leibgedinge verschriebenen Schlösser und Stüdte Schweinitz und Prettin mit allem Zubehör.

Wittenberg, 1424 Aug. 13. 15

*Hschr.: Or. Perg. StA Weimar GA Urk. Nr. 1220. S. (XXXII 6) an Perg.-str.**Anm.: Vgl. Nr. 267 u. 287.*

Wir Offka von gotes gnadin herczogynne zcu Sachßin bekennen —, das wir angesehen und wol irkant habin muhe, koste und große zcerunge, die der hochgeborner (so!) furste und herre herre Frederich herzog zcu Sachßin lantgrave in Doringin und marcgrave zcu Miessen unser lieber öhme und gefatter umb eintracht, gemachs und fredin willen sines korforstinthumis zcu Sachßin unser und unser manne, lande und luthe, die wir zcu unserm liebe dorinne habin, getragin hot, tegelichin thut und thûn wirdet. [1] Darumbe habin wir uns mit fruntlichen willen so mit im vereynet und vertragen, das wir vor dißem nehstkommenden sente Mertens tage<sup>a)</sup> entrûmen und ym oder sienen erbin ingebin sollen und wollen die sloßere und stete Swynicz unde Prettin mit manscheften, lehen geistlichin und werltlichin, mit iren vorwerken, dorffern und allen zeugehorungen alse Clossow, Holczdorff, Bernstorff, Prensendorff, Krempnicz, Grassow, Dubraw, Cunstorff, Ditmerstorff<sup>b)</sup>, Richow, Großen Corgaw, Kleynen Corgow, die molen zcur Swynicz und zcu Lofen, Stolezenhayn, Horst, Nuwenstad, Lynde halb, Studenicz<sup>c)</sup>, 30

374. a) 1424 Nov. 11. b) Ditmerstorff = Dixförda n. Schweinitz, das ursprünglich Dietmannsdorf hieß, seit der 2. Hälfte des 16. Jh. aber Dietmanns- oder Dietmersfurt genannt wurde (Vn. Dittmannsföhrlde, Dixfehrde); vgl. K. Pallas, Die Registraturen der Kirchenvisitationen . . . II 3 S. 319 ff., Öder-Z. Bl. XIV, Postlex. I 658, XV 183. c) Studenicz = Wg. Steudenitz, 1484 in Schweinitz aufgegangen; vgl. Postlex. X (1823) 822, XVIII (1833) 744, und Mitt.d.Ver.f. Heimatk. im Kr. Schweinitz LXVI (1905) 3. — 35 Vogelsang = der Vogelsang s. Drebligat s. Domnitzsch (vgl. Gstk. 366)? — Der Gornberg (Öder-Z. Bl. IV, Gstk. 341: Vw. Gorrenberg) n. Jessen w. Schweinitz. — Die früher nach der Wg. Schadow genannte Heide ist die heutige Brandiser Heide ö. Schweinitz. — Die Pechhütte im Glücksburger Forst (Lindische Heide) n. Mügeln n. Schweinitz (vgl. Gstk. 341) lag nach Öder-Z. „am Hopwinkel“, der Alte Hain sw. Lindwerda n. Schweinitz, wo auf Gstk. „Sieb Damm“ steht. — Mit Sweth ist wohl (wenn 40 nicht etwa eine Verschreibung für Swinic vorliegt) Zwethau n. Torgau gemeint, das 1251 Zvet, 1310 Zuet, 1367 Sweth, 1535 Schweth heißt; vgl. UB Grimma S. 177 f., 219, 247, 369. — Lage und Ausdehnung des Gehmischen Sees s. Gehmen (ö. Pretzsch w. Annaburg) ist auf Bl. 408 des Ur-Öder zu sehen. Das Gennische see bildete eine Ausweitung der Alden Elbe zwischen Prettin und Schützberg.